

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 9: Soziale Integration

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Asien: das neue städtische Antlitz der Welt.
Bauarbeiter-Migranten aus ländlichen Gebieten.
Jakarta, Indonesien (Bild: Sebastião Salgado)



Migration

**Flucht und Heimatlosigkeit –
die Kehrseite der Globalisierung.
Fotoausstellung von Sebastião Salgado
im Kornhausforum Bern**

(pd/km) Sechs Jahre lang war der Fotograf Sebastião Salgado unterwegs, um die heutigen Völkerwanderungen und deren soziale Auswirkungen zu dokumentieren. Seine Hauptaufgabe sieht er darin, die Erste und die Dritte Welt miteinander zu verbinden: «Noch nie ist für mich so deutlich geworden, wie eng alles, was heute in der Welt geschieht, miteinander verflochten ist. (...) Die Menschen, die aus ihrer Heimat gerissen werden, sind nur die sichtbarsten Opfer einer globalen Erschütterung, die wir selbst und niemand sonst ausgelöst haben.»

Geschichte unserer Zeit

Die 300 Fotografien sind in fünf durch Texttafeln eingeführte Kapitel gegliedert: Im ersten Teil werden die Gründe für Migration und Flucht thematisiert. Die Kapitel zwei bis vier sind Afrika, Lateinamerika und Asien gewidmet; den Abschluss bilden 90 Kinderporträts. Alle zusammen erzählen eine – wenig hoffnungsvolle – Geschichte unserer Zeit. Sie wollen keine Antworten

geben, aber zumindest eine Frage stellen: Müssen wir auf unserem Weg in die Zukunft einen grossen Teil der Menschheit hinter uns zurücklassen?

50 Millionen Menschen auf der Flucht

Knapp ein Prozent der Weltbevölkerung ist auf der Flucht. Die Ausstellung vermittelt eine Ahnung von dieser an sich unvorstellbaren Masse von Menschen im Elend. Wo sich einzelne Gesichter oder ganze Familien und damit Individualität beziehungsweise trotz allem noch vorhandene soziale Strukturen aus dieser Menge abheben, ist es möglich, sich auf die fotografierten Menschen einzulassen, berührt zu werden von ihrer Not. Aber auch von der trotz allem noch vorhandenen Menschenwürde, vom Überlebenswillen, der sich gerade in Kindergesichtern oft ausdrückt. Diese Bilder erzeugen nicht Hoffnungslosigkeit, sondern rufen zu aktiver Solidarität auf.

Das Masseneleid jedoch, wie es sich vor allem in Lagerbildern aus Afrika ausdrückt, lässt einen verstummt und ratlos zurück. Die schiere Menge, aus der sich einerseits keinerlei Individualität mehr abhebt und wo andererseits nicht die geringste Zusammengehörig-

keit mehr wahrgenommen werden kann, entmenslicht die einzelnen Subjekte und verunmöglicht einem gar einen intellektuellen Zugang zur Tragödie. Der einzige Gedanke ist: Hier kann nichts mehr getan werden, *es sind zu viele!* Und die Betrachterin erschrickt über sich selber...

Poesie als Transportmittel für Information

Die Schwarzweissbilder von Salgado sind schön, perfekt, ästhetisch – darf Elend auf diese Weise dargestellt werden? «Um die Realität abzubilden, nehme ich die Ästhetik zu Hilfe, denn in der Poesie der Bilder konzentriert sich die Information.» Salgado sieht sich nicht allein verantwortlich für seine Bilder: Die Fotografierten drückten über ihr Abbild hinaus etwas aus, das die Betrachtenden direkt berühre.

Weitere Informationen

Kornhausforum, 3000 Bern 7, Tel. 031 312 91 10, forum@kornhaus.ch. Die Ausstellung ist noch bis am 17. März zu besichtigen. Öffnungszeiten Di–Fr 10–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Korrigenda:

In Heft 8/02, Seite 5, wurde das Bundesamt für Verkehr falsch abgekürzt, u.a. in der E-Mail-Adresse. Die korrekte Adresse lautet: www.bav.admin.ch